



181

MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN

AVENUE Q

ROBERT LOPEZ / JEFF MARX / JEFF WHITTY



AVENUE Q

MUSIK UND GESANGSTEXTE
VON ROBERT LOPEZ UND JEFF MARX

BUCH VON JEFF WHITTY

BASIEREND AUF EINEM ORIGINALKONZEPT
VON ROBERT LOPEZ UND JEFF MARX

DEUTSCH VON DOMINIK FLASCHKA (DIALOGE)
UND ROMAN RIKLIN (SONGTEXTE)

ENTWICKLUNG UND DESIGN DER PUPPEN
VON RICK LYON

PREMIERE

29. AUGUST 2021
GROSSES HAUS

URAUFFÜHRUNG

2003, VINEYARD THEATRE, NEW YORK

AUFFÜHRUNGSDAUER

2 STD., 20 MIN. MIT PAUSE

IMPRESSUM HEFT-NR. 181

HERAUSGEBER MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 21.22

GENERALINTENDANT PROF. MICHAEL SCHULZ

GESCHÄFTSFÜHRER TOBIAS WERNER

REDAKTION ANNA CHERNOMORDIK

GESTALTUNG AXEL GOLLOCH

DRUCK BROCHMANN GMBH ESSEN

BILDNACHWEIS PROBEFOTOS VON BJÖRN HICKMANN

TITELFOTO NICOLAI SCHWAB, DANIEL JEROMA

RÜCKSEITE DANIEL JEROMA, MERTEN SCHROEDTER, SETH TIETZE

AUFFÜHRUNGSMATERIAL UND RECHTE MUSIK UND BÜHNE VERLAGSGESELLSCHAFT MBH

Das Fotografieren sowie Ton-, Video- und Filmaufnahmen während der
Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



BESETZUNG

PRINCETON / ROD NICOLAI SCHWAB /
THOMAS KLOTZ

KATE MONSTER /
LUCY DIE SCHLAMPE CHARLOTTE KATZER
BRIAN SEBASTIAN SCHILLER

CHRISTMAS EVE LANIE SUMALINOG /
ANNA TAKENAKA
MERTEN SCHROEDTER

MACAULAY CULKIN
NICKY, TREKKIE MONSTER,
BULLSHITBÄR DANIEL JEROMA

LAVINIA SEMMELMÖSE,
BULLSHITBÄR, PUPPENSPIEL
FÜR LUCY DIE SCHLAMPE GLORIA IBERL-THIEME
PUPPENSPIEL UND ENSEMBLE TINA PODSTAWA / N.N.

NEUANKÖMMLING,
PUPPENSPIEL UND ENSEMBLE SETH TIETZE

MUSIKALISCHE LEITUNG HERIBERT FECKLER
INSZENIERUNG CARSTEN KIRCHMEIER
AUSSTATTUNG BEATA KORNAŁOWSKA
CHOREOGRAFIE FRANK WÖHRMANN
DRAMATURGIE ANNA CHERNOMORDIK
TON DIRK LANSING
LICHT PATRICK FUCHS

MUSIKALISCHE
STUDIENLEITUNG ANNETTE REIFIG
MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG MARTÍN SOTELO
PETER KATTERMANN
PUPPENCOACHING GLORIA IBERL-THIEME
PUPPENBAU BIRGER LAUBE



**REGIEASSISTENZ UND
ABENDSPIELLEITUNG** FRANK WÖHRMANN
BÜHNENBILDASSISTENZ CHRISTIANE ROLLAND
KOSTÜMASSISTENZ HEDI MOHR /
MARLENE DIEHL
INSPIZIENZ CHRISTINE ABMANN
SOUFFLAGE IMME WINCKELMANN

TECHNISCHE VORSTÄNDE

TECHNISCHER DIREKTOR MICHAEL MERCKEL
BÜHNENINSPEKTOR ROBIN RODRIGUEZ GARCIA
BÜHNENMEISTER MARTIN PAWELCZIK **LICHT** PATRICK FUCHS
TON JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN BÖNING
KOSTÜM KARIN GOTTSCHALK **MASKE** PETR PAVLAS
AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN CHRISTOPHER WEBER
MALSAAL ANDREA BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH
DEKORATION DOMINIC LANGNER, NORBERT SINDA
SCHLOSSEREI MARIO SCHMIDT

INHALT

AKT I

Frisch vom College zieht Princeton nach New York. Die einzig bezahlbare Wohnung findet er in der heruntergekommenen Avenue Q. Dort lernt er Brian und Christmas Eve, Nicky, Rod, Trekkie und Kate kennen. Als Hausmeister fungiert der ehemalige Kinderstar Macaulay Culkin.

Während sich Princeton in der neuen Umgebung einlebt, versucht Nicky vergeblich aus seinem Mitbewohner Rod ein Coming-Out herauszukitzeln. Princeton verliert seinen ersten Job, noch bevor er ihn antreten kann. Macaulay macht ihm Mut, nach seiner wahren Bestimmung zu suchen. Nach und nach findet er die Wünsche und Träume der Anderen heraus. Seine Nachbarin Kate Monster wollte schon immer eine Schule nur für Monster gründen. Als Princeton Kates Verwandschaft mit dem zotteligen Trekkie Monster vermutet, entbrennt ein Streit über Rassismus.

Princeton begegnet den Bullshitbären, die ihm dazu raten, das Geld seiner Eltern für Bier auszugeben. Rod sucht Rat bei seiner Nachbarin, der japanischen Therapeutin Christmas Eve, doch bevor er sich outen kann, rät sie allen konservativen Investmentbankern, zu denen Rod auch zählt, dringend davon ab.

Kate bekommt einen Anruf aus der Schule, in der sie ein Praktikum macht. Sie darf am nächsten Tag die Kinder allein unterrichten. Sie entschließt sich, ihnen das Internet näher zu bringen, aber Trekkie verdirbt ihr die Vorfreude.

Princeton und Kate nähern sich zögerlich an, als ihr Princeton ein Mix Tape mit seinen Lieblingshits schenkt. Sie gehen gemeinsam zu Brians Comedy-Performance im Around-the-Clock-Café, bei dem auch die Sängerin Lucy Die Schlampe dem Publikum einheizt. Lucys Flirtversuche mit Princeton machen Kate keine Konkurrenz. Gemeinsam zu Hause angekommen, feuern die Bullshitbären und Macaulay Culkin sie beim Sex an.



In der Nacht glaubt Rod von Nicky ein Liebesgeständnis im Schlaf gehört zu haben, und auch Kate schwebt im siebten Himmel. Für Rod muss der Traum enden, als er feststellt, dass er selbst im Schlaf fantasiert hat. Nach der aufregenden Nacht verschläft Kate ihre erste eigenständige Stunde und wird daraufhin von ihrer Chefin gefeuert.

Auf der spontanen Hochzeit von Christmas Eve und Brian hört Rod, wie Nicky über Rods Sexualität mutmaßt. Sein Versuch, eine ausgedachte Freundin vorzuschieben, scheitert. Er schmeißt seinen Mitbewohner Nicky raus. Bei der Hochzeit kommen Princeton Zweifel, ob die Beziehung mit Kate ihn nicht von seiner Bestimmungssuche abbringe. Er beschließt, es nur bei Freundschaft zu belassen. Kate wendet sich von Princeton ab.

AKT II

Einige Monate vergehen, und Princeton hat weder seine Bestimmung noch einen neuen Job gefunden. Er verlottert in seiner Wohnung. Die anderen Bewohner*innen wollen ihn aufmuntern. Es gelingt erst, als Lucy Die Schlampe vor seiner Haustür auftaucht. Kate ist verletzt, als sie ihn mit der dubiosen Sängerin sieht und vertraut sich Christmas Eve an. Christmas Eve eröffnet ihr, dass Liebe und Hass sehr nah beieinanderlägen. Kate beschließt, Princeton einen Brief zu schreiben und bittet um ein Treffen am Empire State Building. Lucy, die den Brief für Princeton annimmt, verhindert eine Versöhnung.

Nachdem ihn Brian und Christmas Eve vor die Tür setzen, versucht sich Nicky bei Macaulay Culkin einzuquartieren. Macaulay erinnert Nicky daran, dass seine Situation zumindest zur Erheiterung seiner Mitmenschen beitrage.

Kate, von Princeton ungewollt versetzt, wirft eine Münze vom Empire State Building, die Lucy aus Versehen ins Koma



schlägt. Kate, Nicky und Princeton wünschen sich bei all den Problemen des Lebens zurück auf das College, wo ihre Ahnungslosigkeit ihnen noch keine Angst gemacht hat. Nicky, obdach- und mittellos, bettelt auf der Avenue Q um Kleingeld. Nachdem ihm Princeton etwas gibt, überkommt ihn eine göttliche Eingebung: Geben ist seliger als Nehmen. Er nimmt Nicky das Geld wieder ab, um es Kate für ihre Monsterschule zu geben. Er nötigt auch die anderen Bewohner*innen einzusteigen. Als Trekkie Monster von der Idee hört, investiert er zwei Millionen Dollar. Bei der Übergabe der Summe kommt es zu einer Versöhnung zwischen Kate und Princeton. Rod, über den Streit hinweg, outet sich als homosexuell und bittet Nicky wieder bei ihm einzuziehen. Christmas Eve und Brian ziehen dagegen weg, da sie sich durch Brians neuen Job ein besseres Quartier leisten können. Als ein Neuankömmling in der Avenue Q erscheint, glaubt Princeton, seine Bestimmung in der Beratung gefunden zu haben. Aber auch dieser Plan scheitert. Kein Problem für die Bewohner*innen der Avenue Q, denn alles im Leben sei nur „für einen Moment“.



Was fängt man an mit 'nem Abschluss in Englisch? Eine Weltkarriere als Musical-Komponist!

Vor über 50 Jahren lief die erste Folge der „Sesamstraße“ über die amerikanischen Bildschirme. Puppen in allen Farben, Größen und Filzdicken begeistern seitdem Generationen durch Wissensvermittlung in Ohrwurmverpackung. In der Welt der „Sesamstraße“ funktionieren Zusammenleben, Inklusion und Diversität mit einer Melodie auf den Lippen. Die liebenswerten Puppen sind auf der halben Welt präsent, es gibt die Sesamstraße in Deutschland genauso wie in Brasilien und Russland. Im Jahr 2003 kam die Abrechnung. Zwei bettelarme College-Absolventen schufen mit „Avenue Q“ den bösen Zwilling der Kindershow. Zuerst als Fernsehserie angedacht, verbreitete sich die Idee in Musicalform wie ein Lauffeuer. Im ersten Anlauf bescherte „Avenue Q“ den Macher*innen drei Tony-Awards für beste Musik, bestes Buch und bestes Musical. Für Robert Lopez, einen der Komponisten des Stücks, wurde es der Beginn einer fulminanten Karriere. Vor allem beantwortete es ihm die Frage, die sich seine Hauptfigur „Princeton“ am Anfang des Musicals stellt: „Was fängt man an mit 'nem Abschluss in Englisch?“.

Von Losern über Loser

Sie schrieben das Musical, als ihr Leben „irgendwie scheiße“ war, über Menschen, deren Leben „irgendwie scheiße“ war, erzählten die vom Erfolg überrumpelten Komponisten Jeff Marx und Robert Lopez bei der Verleihungszeremonie. Heute gehört mindestens Robert Lopez zu den erfolgreichsten Musicalautoren der Welt. Der 1975 geborene Amerikaner gewann bisher zwei Oscars, zwei Grammys, drei Tonys und zwei Emmys u.a. für „Avenue Q“, aber auch für die bissige Mormonen-Karikatur „The Book of Mormon“ und Disneys absolute Superhits der letzten Jahre „Frozen“ und „Coco“.



deren Titellieder er mitgeschrieben hatte. Die Besonderheit von „Avenue Q“ liegt aber nicht nur an der Fallhöhe zwischen Musickleid und unerwartet realistischen Inhalt. Es sind die Puppen, die grenzwertigen Humor in der puritanischen US-Gesellschaft broadwayfähig machen. „Avenue Q“ schafft es auf humorvolle Weise, mit den humorlosen Seiten des Lebens umzugehen. Arbeitslosigkeit, Depressionen, Rassismus, Homophobie und Armut bekommen Balladen, Up-Tempo-Nummern und Gruppenchoreografien. Aber auch Themen des Erwachsenwerdens wie Ankommen, Sexualität und Lebenssinn blitzen zwischen Filz und Fell durch. Das Handwerk des Puppenspiels ist in diesem Musical nicht nur Beiwerk. Auf der Bühne des Großen Hauses stellt das Ensemble des MiR Puppentheaters die Virtuosität des Puppenspiels sicher. Damit treten sie in Fußstapfen amerikanischer Profis. Die Original-Puppen wurden von Rick Lyon, einem Puppenbauer der Sesamstraße, gestaltet. Und bei der ersten

Broadway-Besetzung wechselten Puppenspieler*innen der Sesamstraße die Seiten und sangen am Morgen das ABC, um am Abend „Jeder ist ein bisschen rassistisch“ von sich zu geben. Auch die Figuren der Sesamstraße sind bei „Avenue Q“ erwachsen geworden. Aus dem kekssüchtigen Krümelmonster wurde der pornosüchtige Trekkie Monster. Aus Ernie und Bert die Mitbewohner Nicky und Rod, die sich nicht trauen, ihre Sexualität offen zu leben.

Puppen mit Therapiebedarf

Trotz ihrer fantastischen Puppen ist „Avenue Q“ eine Auseinandersetzung mit der Realität des Großstadtlebens der Nuller-Jahre. Die Nachbarschaft ist ein Sammelpunkt wandelnder Klischees, die es dennoch schaffen, sich in unser Herz zu spielen. Ihre Probleme sind trotz aller Überzeichnung sehr real. Die Gentrifizierung, die im Stück angedeutet





wird, stellt sich sogar als Prophezeiung heraus. Der Ort, an den es das Paar Christmas Eve und Brian am Ende des Stücks zieht, musste im Skript regelmäßig abgeändert werden. Die einst abgerockten Viertel „Lower East Side“ und „Hell’s Kitchen“ waren in der Zwischenzeit zu nobel geworden, um als Scherz verstanden zu werden. Auch die Rolle der gescheiterten Gestalt des Hausmeisters, quasi des Gast-Promis in der Avenue Q, musste mehrere Male umgeschrieben werden. Sowohl der ehemalige Kinderstar Gary Coleman als auch die für die erste deutsche Fassung eingesetzte Castingshow-Lachnummer Daniel Küblböck sind jung gestorben. Hoffen wir, dass dem mit der Gelsenkirchener Fassung neu in der Avenue Q lebenden Kinderstar Macaulay Culkin alias „Kevin allein zu Haus“ nicht dasselbe Schicksal widerfährt. Der Hausmeister ist nicht die einzige tragische Figur des Abends. Was Mensch und Puppe verbindet, ist neben einer akuten Geldnot, der Kampf mit der eigenen Identität und

die Suche nach Träumen, die vielleicht nicht erreichbar sind, mit Problemen, die auch mal unlösbar bleiben. Der wohlbehütet aufgewachsene Princeton sucht seine Bestimmung und muss ziemlich schnell feststellen, dass niemand auf ihn gewartet hat. Die Therapeutin Christmas Eve, ein laufendes Konglomerat asiatischer Klischees, merkt nicht, dass therapeutisches Einfühlungsvermögen gar nicht ihre Stärke ist. Ihr Verlobter Brian ist zwar ein talentloser Trautntänzer, gibt aber zum Schluss des Musicals seinen Traum auf. All diese gar nicht fröhlichen Seiten des Lebens bekommen durch ihr musikalisches Konterfei eine große Selbstironie, wie Christmas Eves schmalzige Liebesballade „Je mehr du liebst jemand, je mehr willst du ihn töten“. Mit großer musikalischer Leichtigkeit wird ein kompliziertes Miteinander gezeigt. Hier kommen alle ins Rampenlicht, ob Minderheit, Randgruppe oder eben „Monster“. Rückblickend befremdlich ist der



DANIEL JEROMA, SETH TIETZE, SEBASTIAN SCHILLER, MERTEN SCHROEDTER, MARHARYTA PSHENITSYN



Ohrwurm „Jeder ist ein bisschen rassistisch“. 2003 noch ein Blitzableiter von Rassismusdebatten, genügt heute nicht die Feststellung, dass es Rassismus gibt, um die Welt zum „Paradies“ zu machen. Spätestens seit Bewegungen wie „Black Lives Matter“ große Aufmerksamkeit erzielen können, seit die mediale Öffentlichkeit rassistisch motivierte Taten als solche sowohl in den USA als auch in Deutschland benennt, erscheint es grotesk, rassistische Ausgrenzung als universelle Erfahrung zu verbuchen. Rassismus kostet immer noch vielen Menschen das Leben. Doch gerade dieses Gefühl der Befremdung, diese Art der auch unangenehmen Provokation in einem Musical ist vielleicht eine der größten Stärken von „Avenue Q“. Es macht aus der Realität Satire und greift mit satirischen Mitteln so lange Klischees auf, bis sie nicht mehr lustig sind.





CHRISTMAS EVE
THERAPY TO GO
JUST KNOCK
FOR CALL
1-877-234-0000